

## Weihnachtliche Lesung an Bord der Riesa

**Oderberg (sir)** Auf dem Museumsdampfer Riesa wird es am Sonntag, dem zweiten Advent, besinnlich zugehen. Das Binnenschiffahrtsmuseum Oderberg veranstaltet ab 15 Uhr die zwölfte Auflage der sogenannten weihnachtlichen Lesungen. Das hat der Museumsverein am Dienstag angekündigt.

Wie in jedem Jahr ist wieder Monika van den Ouden-Wilke zu Gast, die Vorsitzende des Kulturvereins Oderberg. Dazu gesellen sich in diesem Jahr erstmals Mitglieder der „Geschichte(n)schreiber von Eberswalde“. Gemeinsam lesen sie Lustiges und Besinnliches zur Weihnachtszeit. Dazu gibt es Glühwein, Kaffee und Gebäck im Kerzenschein. Der Einlass beginnt um 14.30 Uhr. Fünf Euro kostet die Teilnahme. Eine Voranmeldung ist laut Museumsverein empfehlenswert.

Die „Geschichte(n)schreiber von Eberswalde“ ist ein Zusammenschluss gleichgesinnter Senioren, die ein gemeinsames Interesse eint: „Sie wollen authentische Geschichten aus dem eigenen Leben und dem ihrer Verwandten und Bekannten aus Vergangenheit und Gegenwart festhalten“, wie es in der Ankündigung heißt. „Ihre Geschichten betrachten sie als Bausteine der Heimat- und Ortsgeschichte.“

Das Binnenschiffahrtsmuseum Oderberg befindet sich in der Hermann-Seidel-Straße 44. Kontakt zum Museumsverein per Telefon: 033369 539321

## Gemeinde Britz bildet Schulausschuss

**Britz (jle)** Die Gemeinde Britz will sich der Max-Kienitz-Grundschule wieder selbst annehmen. Die Amtsverwaltung Britz-Oderberg-Chorin hatte der Überführung der Trägerschaft an die Gemeinde im Oktober zugestimmt. Nun soll ein Gremium die Entwicklung der Schule gezielt vorantreiben. „Das ist eine neue Aufgabe für die Gemeinde, selbst Schulträger zu sein“, sagte Jörg Matthes während der vergangenen Gemeindevertreterversammlung. Einstimmig wurde dort am Montag die Bildung eines Schulausschusses beschlossen. Dieser soll aus vier Mitgliedern bestehen: dem Vorsitzenden des Bauausschusses, Reiner Gersdorf, des Finanzausschusses, Hannelore Gersdorf, und des Sozialausschusses, Lutz-Werner Marten, sowie des Bürgermeisters André Guse – und zwei Einwohnern, die noch benannt werden sollen.

# Ein langgehegter Traum

Altenhofer Kabaretttruppe „Werbellinsee-Gnitzen“ steht kurz vor der Premiere ihres ersten abendfüllenden Programms

VON SIMON RAYB

**Altenhof (MOZ)** Zwei Mal die Woche Probe und viel, viel Text lernen: In den Wochen vor der Premiere kann so ein Hobby schon zeitaufwändig werden. Doch am Sonntag hat das Warten ein Ende für die „Werbellinsee-Gnitzen“: Dann stehen sie das erste Mal mit „Jeder Stich ein Treffer“ auf der Bühne.

An manchen Montagabenden, wenn Ruhe einkehrt in Altenhof, brennt im Märkischen Hof noch Licht. Sollte ein Passant versucht sein, durch die Scheiben des Festsaals zu blicken, wird er sich wundern: Da erblickt er nämlich sechs Frauen und einen Mann, allesamt über 50, die gemeinsam zur Gitarre singen und Sketche spielen.

„Kommt ein bisschen näher, schafft nicht so eine Distanz zum Publikum“, hallt es durch den weitläufigen Raum, der fast ein bisschen einschüchternd wirken kann. Heike Schmidt weiß genau, was sie sehen will: Die freiberufliche Dramaturgin aus Berlin kommt regelmäßig nach Altenhof, um dort eine Gruppe von fünf Theateranfängern zu schulen, die große Lust auf Kabarett haben.

Stechende Pointen, darum geht es. Deswegen hat sich das Ensemble auch „Werbellinsee-Gnitzen“ genannt. Derzeit übt die Truppe ihr erstes abendfüllendes Programm. „Jeder Stich ein Treffer“ wird es heißen und am Sonntag seine Premiere erleben. 15 Uhr, wiederum im Märkischen Hof, Dorfstraße 41.

Angefangen hat alles vor zwei Jahren mit der Altenhoferin Ilona Hannig und ihrem Verein Rafiki. Dessen Mitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Bewohnern einer Stadt in Kenia zu helfen, vor allem den dortigen Kindern und Jugendlichen. Der Verein fungiert nun aber auch als Träger für die Kabarettgruppe. „Das war ein Traum von uns, als wir noch arbeiten mussten“, sagt die Rentnerin. „Jetzt haben wir ihn uns erfüllt.“

Richtige Bühnenerfahrung hat kaum einer aus der Gruppe. Nur Thomas Thurow, der bei den „Gnitzen“ die Instrumente be-



Bühne frei für die „Gnitzen“: In den Wochen vor der Premiere hat das Ensemble im Märkischen Hof geprobt. Dort wird am Sonntag auch die Premiere stattfinden. Mit dabei: Helga Dräger, Gisela Struck-Sievers, Tina Dziedo, Ilona Hannig, Neumitglied Marion Missing, Heike Schmidt und Thomas Thurow (v. l.) Foto: MOZ/Thomas Burckhardt

dient und von Beruf Erzieher ist, wusste vorher wirklich, worauf er sich einlässt: „Ich habe früher mal bei den ‚Schlangenbändigern‘ gespielt“, sagt er – einer langjährigen Eberswalder Kabaretttruppe.

Expertise bringt auch Heike Schmidt ein: Fünf Jahre lang hat sie als Chefdramatugin an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt gearbeitet und dort das Kabarett-Ensemble „Die Stechäpfel“ aufgebaut. Viel Erfahrung also, die sie in die Arbeit mit den Altenhofern einfließen lässt: „Ihr müsst alle Lieder spielen als Ka-

barettisten“, ruft sie, „mit Singen allein ist niemandem geholfen.“

Dank ihrer Mitarbeit geht es voran mit den „Gnitzen“. „Wir haben wirklich einen Qualitätssprung gemacht“, sagt Ilona Hannig. „Man merkt, dass Heike uns schult.“ Das sieht auch Tina Dziedo so: „Man gibt sich selbst schnell zufrieden. Doch dann kommt Heike und sagt: ‚Das geht noch besser‘“, erklärt das Ensemblemitglied, das eigentlich als Lehrerin arbeitet.

Die Texte schreibt die Gruppe selbst. Alltagsgeschichten aus Altenhof: die vielen Besucher,

die den Ort im Sommer zuparken, typische Zwistigkeiten unter Nachbarn, Schein und Sein im Gemeindeleben. „Man versucht, die Dinge schönzureden, obwohl sie’s nicht sind“, sagt Heike Schmidt.

In der Vergangenheit ist die Gruppe lediglich mit einem Sketch-Programm aufgetreten. Der Titel: „Uns kennt keine Sau“. Damit sind sie durch die Region gereist: von Eberswalde nach Bernau, von Britz nach Stolzenhagen. „Ein Auftritt hat den nächsten nach sich gezogen“, sagt Tina Dziedo.

Ganz so könnte es den „Gnitzen“ auch mit ihrem neuen Programm ergehen. Ein Auftritt in Groß Schönebeck ist bereits abgemacht, weitere in Joachimsthal und Friedrichwalde sind angedacht. Auch im Altenhofer Allohheim werden sie spielen – allerdings unentgeltlich. Als Dankeschön, wie die Gruppe sagt. Schließlich dürfen die Hobby-Kabarettisten in der Seniorenresidenz jede Woche umsonst proben: immer freitags, 17 Uhr.

Auf derartige Unterstützung ist das Ensemble angewiesen. Ebenso auf Förderung vom Land-

kreis, von der Gemeinde und von Stiftungen. Doch um ihre Leidenschaft so auszuleben, wie sie sich das vorstellen, ist jedes Mitglied zusätzlich gewillt, einen Mitgliedsbeitrag von 25 Euro im Monat zu zahlen. „Das hat schon einige abgeschreckt“, sagt Ilona Hannig. Keine einfache Situation, schließlich sucht das Team nach wie vor nach Unterstützern und Gleichgesinnten – nach Menschen, die eine heimliche Vorliebe fürs Kabarett hegen. So wie sie.

Kontakt: Tel. 033363 523882

## Gemeinsames Glockenläuten an Heiligabend

Kirchenkreis Barnim legt erstmals Adventskalender auf / Veranstaltungen in 23 Gotteshäusern vorbereitet

**Eberswalde (sk)** Der Kirchenkreis Barnim hat einen Dorfkirchenadventskalender aufgelegt, der eine vorweihnachtliche Reise durch 23 Gotteshäuser bietet. Hinter jedem Türchen verbirgt sich die Einladung zu einer stimmungsvollen Veranstaltung – hier eine Auswahl für Eberswalde und Umgebung:

■ 4. Dezember, 17 Uhr, Eberswalde, Maria-Magdalenen-Kirche: Posaunen-Weihnachts-

musik zum Mitsingen und Zuhören;

■ 11. Dezember, 16 Uhr: Geistliche Chorwerke zum Advent mit dem Händelchor Berlin;

■ 13. Dezember, 18 Uhr, Lunow: Singen im Kerzenschein;

■ 15. Dezember, 15.30 Uhr, Groß Schönebeck: Öffentliches Weihnachtssingen mit Ron Randolph & Conny H1;

■ 19. Dezember, 19 Uhr, Grüntal: Adventsliedersingen mit dem Fahrradkantor Martin Schulze;

■ 21. Dezember, 18 Uhr, Friedenskirche Finow: Weihnachtliche Musik und Texte, Einladung zum Mitsingen mit dem Finower Kirchenchor;

■ 22. Dezember, 18.30 Uhr, Lichtenfelde: Lesung ausgewählter Adventsgeschichten und Einladung zum Mitsingen;

■ 24. Dezember, 20 Uhr, gemeinsames Glockenläuten aller Kirchen im Kirchenkreis Barnim.

Im Vorwort zu dem in 12 000 Exemplaren gedruckten Begleitheft des Kalenders schreibt Pfarrer Christian Brust, Vorsitzender der Kollegialen Leitung im Evangelischen Kirchenkreis Barnim: „Advent ist eine Zeit der Vorfreude und Hoffnung, auch der Anspannung und Unruhe. Darum brauchen

diese Wochen einen besonderen Rhythmus, Haltepunkte der Besinnung und Gemeinschaft“. Die Menschen in den Dörfern hätten Ideen gesammelt, sie würden ihre Kirchen aufschließen und die Kerzen entzünden. „Sie bereiten Ihnen einen freundlichen Empfang und geben Raum für Hoffnung, Gemeinschaft und Gemütlichkeit“, heißt es.

Informationen im Internet: [www.dorfkirchenadventskalender.de](http://www.dorfkirchenadventskalender.de)

## Kloster öffnet Refektorium

**Chorin (MOZ)** Am zweiten Adventssonntag öffnet das Kloster Chorin von 14 bis 15 Uhr erstmalig das frisch sanierte Refektorium für seine Gäste. Michael Metzler wird den Saal mit einem Adventsläuten einweihen. In der evangelischen Kapelle werden ab 16 Uhr weihnachtliche Lieder gespielt. Der Eintritt für das Konzert kostet acht beziehungsweise zehn Euro. Das Kloster ist unter der Adresse Amt Chorin 11 zu finden.

ANZEIGE

## Kommunen übernehmen Schulpersonal

Sekretärinnen und Hausmeister entlasten Stellenplan des Amtes Britz-Chorin-Oderberg

VON VIOLA PETERSSON

**Britz (MOZ)** Auf den ersten Blick sieht der Stellenplan gut aus, er weist unterm Strich ein Minus von knapp zwei VZE, wie es im Behördendeutsch heißt es, aus. Knapp zwei Vollzeitstellen werden also in Britz-Chorin-Oderberg eingespart. Doch der zweite Blick offenbart: In der Kernverwaltung, also im Rathaus, wird das Personal aufgestockt. Nachdem der Amtsausschuss jüngst den Haushaltsplan 2017 verabschiedet hatte, hat die Verwaltung jetzt den Stellenplan nachgereicht. Denn der lag bei der Etat-Debatte noch nicht vor. So bleibt abzuwarten, wie sich das Gremium am Donnerstag zum „Anhang“ positioniert.

Insgesamt weist der Stellenplan 2017 genau 72,825 VZE aus. Diese verteilen sich wie folgt: Kernverwaltung 32,875 VZE; Baubetriebshof 9,9375 VZE sowie Kindertagesstätten 30,0125 VZE. Das sind exakt 1,975 VZE

weniger als im zu Ende gehenden Jahr. Unverändert präsentiert sich allein der Bauhof. In der Kernverwaltung sowie bei den Kitas ergibt sich laut Verwaltung ein Mehrbedarf.

Der Personalabbau geht auf das Konto des Ressorts Bildung. Wobei keine Mitarbeiter entlassen werden, also kein Abbau stattfindet. Sie wechseln lediglich. Und zwar vom bisherigen

**Im Rathaus soll Mannschaft wegen der Aktenberge befristet aufgestockt werden**

Arbeitgeber Amt zur Gemeinde Britz bzw. zur Stadt Oderberg. Bekanntlich übernehmen diese beiden Kommunen per 1. Januar wie auch die Trägerschaft über ihre Schulen. Und damit übernehmen sie auch das technische Personal. Sekretärinnen und Hausmeister. Praktisch geht es um fünf Mitarbeiter (3,750 VZE), drei für Oderberg, zwei für Britz. Der Wechsel, so bestätigt Hauptamtsleiterin Manuela Stiegler, erfolgt als Betriebsübergang nach Paragraph 613a BGB.

Im Fall der Kitas ergebe sich der Mehrbedarf an Erziehern



Will den Rückstand aufholen: Amtsdirektor Jörg Matthes

Foto: MOZ/Thomas Burckhardt

von einer guten halben Stelle aus den insgesamt leicht gewachsenen Kinderzahlen. Während in Niederfinow etwas weniger Mädchen und Jungen zu betreuen sind, prognostiziert die Verwaltung für Golzow beispielsweise einen Zuwachs an Schützlingen. Mit dem Personalschlüssel, dem Verhältnis von Erzieher

zu Kindern, ist die pädagogische Ausstattung gesetzlich geregelt.

Im Rathaus wiederum hat die Amtsverwaltung das Personal um eine gute Stelle ausgestockt: eine Teilzeitkraft für die Kämmeri und eine Teilzeitkraft für das Liegenschaftsamt. Begründet wird die Erhöhung mit dem Arbeitspensum, insbesondere mit der Erstellung der Jahresrechnungen. Britz-Chorin-Oderberg liegt dort bekanntlich im Rückstand. Die beiden Stellen sind laut Plan befristet, sie tragen einen kw-Vermerk („künftig wegfallend“).

Summa summarum schlagen die Personalkosten 2017 – exklusive Kita-Bereich – mit gut 2,4 Millionen Euro im Amtsetat zu Buche (etwa 86 000 Euro mehr als 2016). Etwaige Tarifabschlüsse sind eingerechnet. Das sind etwa 42 Prozent der „ordentlichen Aufwendungen“ im Ergebnishaushalt, also der Ausgaben. Auf 1000 Einwohner kommen in Britz-Chorin-Oderberg gut drei Verwaltungsmitarbeiter. Damit liegt das Amt im Vergleich zu anderen Ämtern bzw. Kommunen im Barnim im unteren Drittel (geringste Personalausstattung).